

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 52 (1943)  
**Heft:** 43

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## INSERATE:

Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

## ABONNEMENT:

Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

## REDAKTION UND EXPEDITION:

Basel, Gartenstrasse 112.  
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.  
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 27934.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.O., Basel.

## Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Zweifundfzigster  
Jahrgang



Cinquante-deuxième  
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

## ANNONCES:

La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

## ABONNEMENTS:

Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

## REDACTION ET ADMINISTRATION:

Bâle, Gartenstrasse 112.  
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.  
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 27934.  
Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Basel, 28. Oktober 1943

Erscheint jeden Donnerstag

N° 43

Paraît tous les jeudis

Bâle, 28 octobre 1943

## Der Gang zur Urne

Es ist ein hervorsteckendes Merkmal der sich in vollem Fluss befindlichen vielstimmigen Wahlpropaganda, dass sich alle Parteien über die besondere Bedeutung des bevorstehenden Umstanzes einig sind. Sie wird allseitig auf den Umstand zurückgeführt, dass dem für die nächsten vier Jahre bestellten Parlament und der von diesem erkorenen Landesregierung aus überragenden Gründen eine weit über das übliche Mass hinausgehende Verantwortung zufallen werden. Nach menschlichem Ermessen ist doch damit zu rechnen, dass in diese Amtsperiode wenn nicht das Ende des zweiten Weltkrieges überhaupt, so doch der Abschluss des europäischen Krieges fällt, sowie die darauffolgende Übergangszeit, in welcher der Grundstein zur künftigen Friedensordnung gelegt werden muss. Für die spätere Wohlfahrt unseres Landes hängt also viel davon ab, welche Richtung die vom Parlament bestimmte Gesamtpolitik einschlägt. Dabei messen wohl alle im Erwerbsleben stehenden Bürger der künftigen Behandlung wirtschaftlicher Fragen vermehrtes Gewicht bei.

Im weitern legen alle Parteien den Hauptakzent ihrer Werbung auf die Notwendigkeit, Männer in die eidg. Ratsläde abzuordnen, die den sie herantretenden Erfordernissen, die vielgestaltigen, weitreichenden Nachkriegsprobleme zu meistern, gewachsen sind. Es kommt daher mehr denn je auf die Persönlichkeiten und die Befähigung zum Amte an.

Diesen, die Sachlage treffend charakterisierenden Argumenten werden sich auch die Angehörigen der Fremdenverkehrswirtschaft und im besondern das Gastgewerbe nicht verschliessen wollen. Wenn der Zentralvorstand unseres Vereins sich mit den eidg. Wahlen befasste und in einem bereits an dieser Stelle kommentierten Rundschreiben an die Sektionen gelangte, so tat er dies, ohne deswegen von der strikten politischen Neutralität der Berufsorganisationen abzuweichen, einzig in der Überzeugung, dass dieses Mal kein Stimmfähiger zurückstehen sollte. Dabei war es der Verbandsleitung durchaus klar, dass unser Einfluss auf den Wahlverlauf schon deshalb ein begrenzter ist, weil die Verbandsangehörigen in den verschiedensten politischen Lagern stehen, die Möglichkeiten des Proporz-Wahlverfahrens an und für sich beschränkt sind und letzten Endes der Entscheid bei den Stimmbürgern der einzelnen dezentralisierten Wahlbezirke liegt. Aber es ist dem Zentralverein daran gelegen, alle Stimmberechtigten aus dem Gastgewerbe an ihre doppelte Pflicht als Bürger und Berufsangehörige zu erinnern und dafür zu sorgen, dass wenigstens die vorhandenen bescheidenen Chancen voll ausgenutzt werden. Denn auch diese versprechen Erfolg, umso mehr als bei den Zufällen der Proporzarithmetik selbst zahlenmässig beschränkte Wählergruppen einen Entscheid herbeiführen können, wenn sie ihr Ziel konsequent im Auge behalten.

Wir alle wissen zur Genüge, was in den nächsten Jahren für die Hotellerie auf dem Spiele steht. Wenn der von allen erwähnte Aufschwung des Fremdenverkehrs und damit die Wiedererstarbung des Gastgewerbes zur Tatsache werden soll, dann muss neben vielen andern Voraussetzungen jedenfalls die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz in internationaler Beziehung wiederhergestellt und die Hotellerie gleich wie die übrige Export-

industrie in der Lage sein, erstklassige Leistungen und Waren preiswürdig zu offerieren. Das allein schon in dieser einzigen Forderung liegende umfassende Wirtschaftsprogramm bedarf der sachkundigen und zielsicheren Abklärung im Parlament. Damit treten wir nicht etwa für eine einseitige und kurzzeitige Interessenpolitik ein, denn die wirtschaftlichen Fäden, die vom Fremdenverkehr aus gesponnen werden, sind viel zu zahlreich, als dass sich das Gastgewerbe auf eine engherzige Wirtschaftsschablone einlassen könnte. Umso weiter müssen der Horizont und umso gründlicher auch die praktischen Erfahrungen, sowie die Kenntnisse über die Zusammenhänge in der Fremdenverkehrswirtschaft derjenigen Männer sein, denen wir unser politisches Vertrauen entgegenbringen.

Aus dem Gesagten lässt sich aber auch leicht erkennen, wie notwendig es wäre, wenn sich unter den in die kommende Bun-

desversammlung entsandten Parlamentariern mehrere fachkundige Vertreter unseres Standes befänden.

So wie die Verhältnisse liegen, kann und will sich die Vereinsleitung nicht auch noch in personeller Hinsicht zu den Wahlvorschlägen äussern. Die Prüfung der Kandidaten auf ihre Eignung, ihre Kenntnisse und Eigenschaften als berufene Volksvertreter muss jeder Wähler selbst vornehmen. Einzelne unserer Sektionen gehen dabei ihren Mitgliedern an die Hand, indem sie auf Kandidaten aufmerksam machen, die nach ihrer Auffassung das besondere Vertrauen unseres Berufsstandes verdienen und denen sowohl Hoteliers als deren Mitarbeiterschaft die Stimme geben sollten. Da unter den Parteien vielfach Listenverbindung besteht, so können ja ohne Einbusse an Listenstimmen offizielle Parteilisten panachiert oder einzelne Namen kumuliert werden.

Zur Orientierung unserer Leserschaft und in Ergänzung der ihnen möglicherweise bereits zugegangenen Wahlaufträge lassen wir nachstehend noch eine Übersicht jener Vorschläge folgen, die uns aus Sektionskreisen bekanntgegeben worden sind. Dabei sei aus-

## Die touristische Seite des Strassenbauprogrammes

Vor einiger Zeit wurden unsere Leser mit den wichtigsten Darlegungen aus dem Kommissionsbericht über den Ausbau des schweizerischen Hauptstrassennetzes bekannt gemacht. Es mag bei der Durchsicht der erwähnten Vorschläge aufgefallen sein, dass in diesem Bericht die sich aus autotouristischen Überlegungen ergebenden Schlussfolgerungen für die künftige Strassenbauplanung etwas zu kurz gekommen sind.

Die Via Vita, die Zentralstelle für Erhebungen und Studien zur Förderung und Rationalisierung des Strassenverkehrs, hat nun diese Lücke in einer Vernehmlassung ausgefüllt, die an das eidg. Departement des Innern gerichtet ist und in welcher diese Stelle zum vorerwähnten Bericht der Fachkommission des Oberbauinspektorates Stellung nimmt.

Sehr zutreffend wird in diesem Memorandum ausgeführt, dass bei der Planung von heute diejenige von morgen nicht übersehen werden dürfe. In vielen Fällen sei es mit verhältnismässig geringem Aufwand möglich, Vorbedingungen zu schaffen, die späteren Generationen zugute kommen und ein nachträgliches und meist kostspieliges Flickwerk verhindern können. So sieht z. B. der holländische Reichsstrassenplan vor, dass wichtigste Strassenstrecken zunächst nur auf 6 m Breite ausgebaut werden, wobei man aber bereits durch Landerwerb oder Bauservitute die Voraussetzungen schafft, um später parallel zur ersten Spur eine zweite gleich breite Fahrbahn anzulegen. In ähnlicher Weise sollte auch die Schweiz vorgehen, wobei es gerade bei uns nicht an Anschauungsmaterial fehlt, das uns darüber belehrt, in welcher schwierige Verhältnisse man geraten kann, wenn bei Strassenführungen, Platzgestaltungen, Überbauungen usw. nur gerade auf die nächsten paar Jahre abgestellt wird. Besonderes Augenmerk soll in diesem Zusammenhang der Dimensionierung von Strassenbrücken gewidmet werden. Auf den Strecken, bei denen ein späterer Ausbau und eine Verbreiterung der Strasse als wahrscheinlich anzusehen ist, sollten die Brückenkonstruktionen so gehalten sein, dass deren voraussichtliche Erweiterung ohne übergesetzte Kosten möglich ist.

Die Via Vita unterstützt die in Aussicht genommene besondere Berücksichtigung des sog. Hauptverkehrs-Strassenkreuzes im Ausbauprogramm. Mit Ausnahme der Grenzanstöße und der Alpenstrecke am Gotthard ist eine Strassenbreite von mindestens 9 m vorgesehen. Schon im Interesse des Fremdenverkehrs sei es äusserst wichtig, eine oder einige wenige Hauptverkehrsstrassen grosszügig auszubauen. Der Ausflugsreiseverkehr von Land zu Land mit grossen Gesellschaftswagen dürfte in der Nachkriegszeit wieder zu neuer Blüte kommen. Diese vielplatzigen Fahrzeuge werden zufolge ihrer steten technischen Verbesserung eine erhebliche Zunahme erfahren. Beim Bestehen, die Fahrt mit solchen Wagen immer bequemer zu gestalten, werden die Dimensionen noch weiter vergrößert. Es darf aber künftig nicht mehr vorkommen, dass ausländische Gesellschaftswagen an der Grenze zurückgewiesen werden müssen, weil sie breiter sind als unsere Strassen. Wir müssen mindestens darnach trachten, solchen Wagen einzelne Durchgangsstrassen zugänglich zu machen, damit die Leute wenigstens ins Land gebracht

werden können. Es wird dann Sache der Fremdenverkehrsverwaltung sein, diese Gäste dazu zu bewegen, andere Teile der Schweiz mit Verkehrsmitteln, die wir im Lande selbst zur Verfügung haben, zu besuchen.

Auffallend ist, dass mit einer einzigen Ausnahme alle Grenzanstöße nur Strassen mit 7 m Breite erhalten sollen. Die Vernehmlassung führt dazu aus, dass auch in den übrigen Fällen nicht rein technische Erwägungen massgebend sein dürfen, sondern ebensowohl propagandistische und psychologische Momente mit zu berücksichtigen seien. Der erste Eindruck, den der ausländische Autotourist von unseren Strassen erhält, spielt für seine weiteren Reisepläne eine ganz bestimmte Rolle. Die Strassenanschlüsse an der Grenze sollen deshalb nach grosszügigen Gesichtspunkten zur Ausführung gelangen, was kostenmässig nicht allzusehr ins Gewicht fallen wird, da es sich durchwegs um kürzere Strassenstrecken handelt. Jedenfalls sollten wir darauf Rücksicht nehmen, wie im einzelnen Falle das Nachbarland seine eigene Strasse an unsere Grenze führt und wir sie in mindestens gleichwertiger Ausführung übernehmen und weiterführen.

Zum Ausbau der Nord-Südverbindung über die Alpen wird erklärt, dass die Gotthardstrasse unter allen Umständen minimal eine nutzbare Fahrbahnbreite von 7,5 m aufweisen müsse, da die Route, besonders in den Sommermonaten, nicht nur von Automobilen, sondern auch von zahlreichen Radfahrern benützt werde, und deshalb ein reibungsloser Ausweichverkehr sicherzustellen sei. Im übrigen wäre auch die Frage zu prüfen, auf welche Weise die ganzjährige Offenhaltung der Nord-Südverbindung durch unser Land verwirklicht werden könne.

Im Zusammenhang mit der Strassengestaltung und -ausrüstung wird unter Hinweis auf eine Ausgestaltung im Sinne der Betonung und Erhaltung des Landschaftsbildes die Anlage von Rastplätzen angeregt. Dazu gehört auch die rationelle Anlage und Organisation von Parkplätzen. Das Ausland hat diesen Problemen grösste Sorgfalt angedeihen lassen und Vorbildliches geleistet. Wir müssen diesen Fragen vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Nicht zu vergessen wären dabei die Ausgestaltung durch Anpflanzungen, die Regelung der Anbringung (oder noch besser des Verbotes) von Reklame- und nicht zuletzt die Vermeidung der Anhäufung von Kutscherscheineuren, Verkaufshäusern, ausgestopfte Tiere usw.), wie sie teilweise die Passstrassen bei uns verunziern.

Es dürfte sich auch empfehlen, sich der Normen über Aufstellung und Ausgestaltung von Service- und Tankstationen zu erinnern, wie sie im Ausland bestehen und die viel zur Wahrung eines harmonischen Strassenbildes und zur Verkehrssicherheit beitragen. Schlussendlich äussert die Vernehmlassung den berechtigten Wunsch, dass die Behörden keine endgültigen Lösungen treffen werden, ohne die aktive Mitarbeit der Verkehrsverbände heranzuziehen. Eine solche Zusammenarbeit liegt gleich im Interesse sowohl der Behörden, als der Gesamtheit der Strassenbenützer und dürfte schon bei der Planung, dann aber auch bei der Verwirklichung dem grossen Werk zugute kommen.

## Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Anbaupflicht — Eine schweizerische Verkehrstagung — Ausbildung der Saal- und Serviertöchter — Zu einer Neugründung — Schweizerisches Gastgewerbe — Wäschereifragen — Winterpreisliste — Frage und Antwort — Kleine Chronik — Totentafel, Seite 3: Aus dem Ausland — Kriegswirtschaft, Massnahmen und Markt-meldungen — Paho — Büchertisch.

drücklich festgehalten, dass diese Zusammenstellung weder abschliessend ist, noch Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, da wir uns aus praktischen Gründen darauf beschränken müssen, die dem Zentralbureau bekanntgegebenen Empfehlungen in dieser Form weiterzugeben.

„Wahltag ist Zahltag“ sagt der Volksmund. Mögen auch unsere Kreise dieses Wort in dem Sinne beherzigen, dass sie für jene Männer geschlossen einstehen, auf die wir in den nächsten vier Jahren bauen dürfen, nicht dass sich dieser Spruch ins Gegenteil verkehre und später einmal den Gleichgültigen die Nichtausübung ihres Wahlrechtes heimgezählt werde. b.

Durch einzelne Sektionen empfohlene Kandidaten:

### AARGAU:

Schirmer A., Gewerbesekretär und Vizepräsident des Schweiz. Gewerbeverbandes.

### BERN:

von Almen Fritz, Hotelier, Trümmelbach;  
von Siebenthal Walter, Gemeindepräsident und Hotelier, Gstaad;  
Reichen Jakob, Hotelier, Kandersteg;  
Friedli J., Hotelier, Adelboden;  
Brawand Samuel, Lehrer, Grindelwald;  
Häberli Otto, Münchenbuchsee;  
Hirt Arnold, Tüscherz.

### GRAUBÜNDEN:

Spieß Emil, Hotelier, St. Moritz;  
Fümm Gian, Hotelier, Sils-Fex.

### LUZERN:

Dr. M. Wey, Nationalrat und Stadtpräsident, Luzern;  
Dr. V. Winiker, Regierungsrat, Luzern.

### WALLIS:

Dr. jur. W. Zimmermann, Hotelier, Zermatt.

### ZÜRICH:

Dr. Franz Seiler, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft.  
Dr. P. Gysler, Zentralpräsident des Schweiz. Gewerbeverbandes;  
Dr. Armin Meili, Präsident der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung;

## Anbaupflicht

Unsere Mitglieder haben wir mehrfach über die neuen Vorschriften in unserer Zeitung orientiert. Namentlich haben wir mitgeteilt, dass wir uns mit der Sektion für Landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft in Verbindung gesetzt haben, um zu erfahren, ob der Hotellerie nicht gewisse Erleichterungen zugestanden werden könnten. Es ist ja unseren Hotels tatsächlich kaum möglich, Terrain für den Mehranbau zu erhalten. Andererseits sind die finanziellen Leistungen für den Fall, dass kein Anbau möglich ist, sehr schwer.

Ausserdem haben wir die Frage gestellt, wie es sich mit den Betrieben verhält, welche für



wurde er gleicherweise wegen seines offenen, geraden Sinnes, aber auch wegen seines verbindlichen Wesens und nicht zuletzt im Hinblick auf seine gründlichen Fachkenntnisse allseitig geschätzt. Allgemein war daher schon die Anteilnahme an seiner Krankheit, die sich leider als unheilbar erwies und die ihn vorzeitig, von der Familie und den Bekannten gleicherweise betrauert, von seiner irdischen Tätigkeit abberief. Ehre seinem Andenken!

## Aus dem Ausland

### Das Gastgewerbe der Niederlande

Anfang Juli 1940 ist die Landesvereinigung der Hotel-, Kaffee-, Restaurant- und Pensionsbetriebe in den Niederlanden errichtet worden. Bevor die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen werden konnte, wurden mit Fragebogen jene gastgewerblichen Unternehmungen erfasst, die für eine Organisation in der Vereinigung in Betracht kamen. Das auf diesem Wege gesammelte Material ist im Niederländischen Zentralbureau für Statistik bearbeitet worden. Auf Ende 1941 wurden 26657 Betriebe des Gastwirtschafes- und Beherbergungsgewerbes ermittelt.

Im ganzen stehen in den Beherbergungsbetrieben der Niederlande 106365 Betten zur Verfügung, um Fremde zu beherbergen. Davon entfallen 10368 oder 18% auf die Hotels, 41% auf als Gasthöfe um 41% auf die Pensionen. Auf 1000 Einwohner der Niederlande treffen 12 Fremdenbetten in Beherbergungsbetrieben. Das in den niederländischen Gastgewerbebetrieben beschäftigte Dienstpersonal wird mit über 38000 angegeben, wobei die Betriebe, die keinen Umsatz von 2000 Gulden im Jahre haben, ausser Betracht gelassen sind. Für den ganzen Betriebs-tag sind in den übrigen Betrieben 14160 Männer und nicht weniger als 9028 Männer für den Ausfallsdienst eingesetzt. Bei den Frauen sind ganzjährig 15632 beschäftigt, während für den Ausfallsdienst 3520 vorgesehen sind.

### Betriebszahlen aus dem spanischen Gastgewerbe.

Aus einer kürzlich veröffentlichten halbamtlichen spanischen Übersicht geht laut „Bund“ hervor, dass nach Mitteilungen des nationalen Syndikates für das Hotelgewerbe in Spanien rund 7000 Betriebe vorhanden sind. In diesen seien 30000 Personen beschäftigt, was zugleich den Inhaberfamilien eine halbe Million Menschen ergebe, die von diesem Wirtschaftszweig abhängig seien. Der Wert der vorhandenen Hotelanlagen wird auf mehr als 2 Milliarden Peseten geschätzt und die Gesamtumsätze werden mit gegen 4 Milliarden Peseten pro Jahr angegeben. Die Steuerentnahmen aus der Hotellerie haben in den letzten Jahren je 400 Millionen Peseten ergeben.

Diese Zahlen müssen insofern mit einiger Vorsicht aufgenommen werden, als in dem Bericht dauernd von der Hotellerie die Rede ist. Wir halten es aber für unwahrscheinlich, dass Spanien 7000 Betriebe zählen soll, die auf die

Bezeichnung „Hotel“ Anspruch erheben können und die neben der Verpflegung von Gästen auch gleichzeitig deren Beherbergung dienen. Wir erachten es als wahrscheinlicher, dass in dieser Zählung alle gastgewerblichen Unternehmen enthalten sind, also auch die Wirtschaften, Bars, Cafés usw. Immerhin sind die Angaben schon deshalb interessant, weil man seit längerer Zeit über die Rolle des Gastgewerbes in der spanischen Volkswirtschaft durchaus im Dunklen tappte.

## Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen

### Bezug tablettierter künstl. Süßstoffe durch kollektive Haushaltungen

Die Waren-Sektion des eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes teilt mit:

Mit Rücksicht darauf, dass die derzeitige Versorgung des Handels mit tablettierten künstlichen Süßstoffen befriedigend ist, soll mit Wirkung ab 1. November 1943 die bisher für kollektive Haushaltungen verbindlich gewesene Regelung bis auf weiteres aufgehoben werden.

Alle kollektiven Haushaltungen sind deshalb ab 1. November 1943 dazu berechtigt, tablettierte künstliche Süßstoffe nach Massgabe ihres wirklichen Bedarfes frei im Handel zu beziehen, also ohne Bindung an eine durch das Kriegs-Ernährungs-Amt bezeichnete Lieferfirma und ohne Rücksicht auf die Höhe der früher erhaltenen zusätzlichen Zuckerzuteilung für Getränke. Jeder Bezug von künstlichen Süßstoffen in anderer als Tablettenform bleibt jedoch wie bis anhin untersagt. Ebenso bleiben die mit Bezug auf die Abgabe von Süßstofftabletten zu Getränken durch Ziff. i und k des Art. 2 der Verfügung Nr. 69 des eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes betreffend Einsparungen an Lebens- und Futtermitteln vom 30. November 1942 getroffenen Einschränkungen weiterhin in Kraft.

Eine geordnete und ausreichende Versorgung aller kollektiven Haushaltungen und privaten Verbraucher wird nur dann möglich sein, wenn sich die zukünftigen Käufe der kollektiven Haushaltungen strikte im Rahmen des normalen Bedarfes und einer sparsamen Verwendung bewegen.

### Abgabe von Holzkohle für die Raumheizung

Die Sektion für Holz des Kriegs-Industrie- und -Erbeitsamtes teilt mit:

Dank der seit Juli 1943 eingetretenen günstigen Entwicklung des Importes von Holzkohle sowie der über Erwartung grossen Produktion von inländischer Holzkohle kann Holzkohle für die Raumheizung abgegeben werden. Die Abgabe erfolgt ohne Anrechnung auf die von den Brennstoffämtern festgesetzten Brennstoffkontingente.

Die Verbraucher der Gruppen I und II (Spitäler und Industrie) sind auf die Bezugsmöglichkeit von Holzkohle bereits aufmerksam gemacht worden. Sie haben ihre Gesuche direkt an die Sektion für Holz zu richten.

Interessenten der Gruppen III, IV und V (Verwaltungsgebäude, Schulen und gewerbliche Betriebe, Hotels und Restaurants; Wohnungen aller Art) senden ihre Gesuche an das Brennstoffamt, das sie begutachtet und an die Sektion für Holz weiterleitet. Bei der Zuteilung von Holzkohle an diese Gruppen werden in erster Linie jene Härtefälle berücksichtigt, in denen eine Umstellung auf Holzfeuerung nicht vorgenommen werden konnte.

## PAHO

### Obligatorische Arbeitslosenversicherung

Die gesetzliche Pflicht zur Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit besteht in benahelichten Kantonen.

Gastwirtschaftsangestellte und Arbeitnehmer verwandter Berufsarten versichern sich vorteilhaft bei der PAHO (Parit. Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe, Marktgasse 3, Basel), weil diese Kasse volle Freizügigkeit in der ganzen Schweiz bietet.

### Bezugsrecht der Wehrmänner

Im Anschluss an Jahres- oder Saisonstelle von mehr denn sechswöchiger Dauer ist die behördlich vorgeschriebene Karenzfrist zu bestehen.

Auf die Karenzfrist werden angerechnet: Kalendarstage, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf berufliche und ausserberufliche Zwischenbeschäftigungen, Militärdienst, Kontrollurlaub und ärztlich ausgewiesene Krankheit entfallen.

Wehrmänner haben somit im Anschluss an den Militärdienst nur dann keine Karenzfrist zu bestehen, wenn gleichviel oder mehr Militärdiensttage ausgewiesen werden, als Karenzstage im Anschluss an die letzte Stelle zu bestehen sind.

Decken Militärdiensttage, Zwischenarbeit usw. die Karenzfrist nicht vollständig, so kann für die restlichen zu bestehenden Karenzstage ein Gesuch um teilweisen oder gänzlichen Erlass der Wartezeit bei der zuständigen Bundesbehörde eingereicht werden.

Verwaltung der PAHO.

## Bücherfisch

Mit dem Wort erfolgreich werben. Von H. Behrmann. Zürich 1943, Selbstverlag. In dieser sympathischen Druckschrift hat der Verfasser versucht, die Bedeutung des Wortes in der Reklame in grossen Zügen aufzuzeichnen. Zugleich

gibt er darin eine Anzahl Proben eigener Arbeiten. H. Behrmann hat immer einen gut geschriebenen Text als das Kernstück jeder Reklame gehalten. Er soll natürlich nur einen Teil der ganzen Werbung bilden, deren Erfolg davon abhängt, dass richtig geplant, gründlich vorbereitet und sorgfältig durchgeführt wird. Interessenten steht die Schrift gratis zur Verfügung. (H. Behrmann/W. Bossard, Zürich 8.)

**Wissenschaft und Wirtschaft.** Eine Aufsatzreihe. Herausgegeben von der Direktion der Schweizer Mustermesse Basel. Im Verlag Helbing und Lichtenhahn, Basel, 1943. Format A4, Umfang 60 Seiten. Preis Fr. 3.—. In unserer wild bewegten, aufgewühlten und verworrenen Zeit vollzieht sich in den Beziehungen zwischen Theorie und Praxis unverkennbar eine bemerkenswerte Wandlung in der Richtung einer sich anbahnenden vermehrten Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft. Ein neues Weltbild ist im Entstehen, und es werden beide Bereiche vor neue Aufgaben gestellt werden. Die Universität Basel hat in Verbindung mit der Schweizer Mustermesse anlässlich der diesjährigen Messerveranstaltung einen Vortragszyklus durchgeführt, lebhaft begrüsst als eine Willenskundgebung der Kreise der Wissenschaft, mit der Praxis vermehrte Fühlung zu nehmen, und als eine Bereitschaftserklärung, an der Lösung der grossen und schweren Aufgaben, die unsern Lande noch gestellt sein werden, tatkräftig mitzuhelfen. Die Schweizer Mustermesse, die während elf Tagen alljährlich im Brennpunkt des wirtschaftlichen Geschehens steht und für die die Mithilfe der Wissenschaft sehr wichtig ist, hat es übernommen, die ausgezeichneten Vorträge zu sammeln und zu publizieren. Die Aufsatzreihe ist im Buchhandel erhältlich und wird in allen Kreisen, die sich aktiv mit grundlegenden Gegenwarts- und Zukunftsfragen des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens beschäftigen, Aufmerksamkeit verdienen.

**Um die runde Erde.** Erlebnisse eines Abenteurers. Von Einar Boesgaard. („Wilde Lebensfahrt“, Bd. 9.) 160 Seiten 14 x 21 cm. 1943, Zürich, Albert Müller Verlag A.-G. Geh. Fr. 4.60, geb. Fr. 6.60. — Hier erzählt ein junger Däne von seinen Abenteuern und Fahrten durch fremde Länder, dem die Unrast und die Sehnsucht nach Abwechslung so stark im Blute liegen, dass es immer nur eines geringen Anstosses bedarf, damit er einen neuen überraschenden Lebensweg einschlägt. Tragisches und Ergötliches — die ganze bunte Fülle des Lebens ist hier eingefangen, und der Verfasser hat es verstanden, all die bunten Geschehnisse und Seltenskeiten, die Menschen, die ihm begegnen, die Landschaften, die er durchzieht, so anschaulich zu schildern, dass nicht nur ein spannendes, sondern auch ein bereicherndes Buch entstanden ist, ein Buch, das in geradezu beglückender Weise vergessen lässt, wie eng unsere alte Erde für die meisten ihrer Bewohner heute geworden ist.

Redaktion — Rédaction:

Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchli

## Die SBB gehören dem Schweizervolk

Heute scheint uns das eine Selbstverständlichkeit, und doch war es nicht immer so. Als im Jahre 1847 mit der Eröffnung der Strecke Zürich-Baden die Eisenbahn bei uns geboren wurde, folgte bald ein eigentliches Eisenbahnfiebers. Es waren Unternehmungen, die zum Teil mit ausländischem Kapital Eisenbahnen bauten, ohne umfassende Gesamtplanung. Die Folge waren Zusammenbrüche, Kapitalverluste, Fahrplan- und Tarifschwierigkeiten und Vernachlässigung der militärischen Interessen.

Hier griff die Eidgenossenschaft ein. Mit überwältigender Mehrheit schuf sich das Schweizervolk durch die Volksabstimmung vom 20. Februar 1898 seine eigene Eisenbahn — die Schweizerischen Bundesbahnen. So wurde das militärisch und wirtschaftlich wichtigste Verkehrsinstrument des Landes für immer einseitigen Interessen entzogen.

Die SBB gehören dem Schweizervolk. Sie sind das grösste Unternehmen des Landes. Ihre Aufgabe ist es, als Verkehrsmittel der Gesamtheit des Schweizervolkes zu dienen. Die täglichen grossen Leistungen für Volk, Armee und Wirtschaft sind nicht messbar an Rentabilitäts Gesichtspunkten. Das kann auch niemand von einem Unternehmen erwarten, welches im Dienst der Allgemeinheit steht.



Lebende oder unsere **Spezialität** die küchenfertige

**Portionsforelle** sowie die delikate, täglich frischgeräucherte Forelle (Bester Ersatz für Lachs) empfiehlt

ADOLF GROPP A.G. - BRUNNEN Forellenzucht Telefon 80

Junger, tüchtiger

**Koch**

mit Zeugnis und Referenzen sucht Stelle

Kann sofort eintreten. Monatslohn Fr. 280.— bis 300.—, Telefon 651/92 14 69.

Hygienische Bedarfsartikel und Gewürzen

Diskreter Versand **Krampfaderstrümpfe** Verlangen Sie Gewebemuster und Maßkarte. E. Schwägliger, vorm. P. Hüb-scher, Zürich, Seefeldstr. 4

**Waschmaschine**

wie neu, Kupferrommel für 55 Leintücher, mit Heizung, billigst zu verkaufen. — Auskunfts-büro Postfach 2154 Bahnhof Zürich.



GEBR. SCHLITTLER TEL. 44150 NÄFELS

**BERNDORF**  
Bestecke und Tafelgeräte schwer versilbert  
Berndorfer Krupp Metall-Werk A.G., Luzern

**NEUCHÂTEL**

**COMPAGNIE VITICOLE CORTAILLOD**

BLANC: CLOS DE LA REINE BERTHE CHAMBLEAU  
ROUGE: VIGNE DU DIABLE

Durch jedegute Weinhandlung

**Hotel Central in Couvet**  
(Neuenburg) ist auf den Frühling 1944 gesundheitshalber zu verkaufen

Bestbekanntes Hotel-Restaurant mit grosser Kundschaft, bestehend aus schönem Restaurant, 2 Speisensälen, grossen Vereinsaal, Reissendenzimmer, heissendes warmes u. kaltes Wasser, Dependenzien, moderner Einrichtung, Ausstattung und Mobiliar. Gebäude in vollkommenem Zustande. Erweitertes Geschäftsumsatz. Für alle Auskünfte wende man sich an Rude Ph. Chable, Notar, Couvet.

**DELAFORCE**

Generaldepôt für die Schweiz:  
JEAN HAECKY IMPORT A.-G. BASEL

Gesucht zu sofortigem Eintritt tüchtiges **Hausmädchen** (Abblüesssimmermächen). Kenntnisse im Bügeln und Flecken erwünscht. Gutbezahlte Jahresstelle. Ebendasselbst **Küchenbursche** Derselbe sollte schon in einer Hotelküche gearbeitet haben. Monatslohn Fr. 90.—110 nebst guter Verpflegung. Offerten an W. Hochstrasser, Hotel Metropol, Solothurn.

**COGNAC CAMUS**  
„LA GRANDE MARQUE“  
Agents généraux: BAECHLER & CIE., ZÜRICH 6, Turnerstr. 37, Tel. 8 01 05

**Dessert EIA**

heisst das ausgezeichnete, neue Crème-Puddingpulver.

Sein Gehalt an Milch und Eiern gibt den damit zubereiteten feinen Crèmen und sturzfesten Puddings besonders Nährwert. Dessert EIA wird daher auch Ihnen zusagen.

Dürfen wir Ihnen eine Packung mit den beliebten Aromen Choccolat oder Vanille zustellen? Ein Versuch wird sich bestimmt lohnen — Dessert EIA ist ja couponsfrei und zudem ein Qualitätsprodukt der

**Dr. A. WANDER A.G., BERN**  
Telephon 217 33

Für Jahresstelle in gepflegtem Kleinhotel **gesucht tüchtiger Alleinkellner**

für Saal und Restaurant. Selbständig, solid, anpassungsfähig, guter Kopfrechner, nicht unter 25 Jahren. Offerten mit Zeugnissen, Photo u. Rückporto an Hotel Engeli, Stans.

Junge Tochter sucht Stelle, wo sie den Beruf einer **Economat-Gouvernante** erlernen kann. Gefl. Offerten unter Chiffre M. K. 2393 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge **Barmaid** sucht Stelle

Deutsch und französisch sprechend. Offerten an M. R., postlagernd, Baden.





## Assemblée de l'hôtellerie des villes

Les délégués des sections des villes et de plaine se sont réunis le lundi 18 octobre au *Bellevue-Palace à Berne*, sous la présidence de M. H. Schmid, pour discuter les questions qui préoccupent l'hôtellerie actuellement. A l'exception d'une, toutes les sections de plaine étaient représentées. Dans son allocution d'ouverture, M. Schmid déclara qu'il avait convoqué les sections pour discuter des problèmes qui intéressent tout spécialement l'hôtellerie des villes, afin de pouvoir renseigner le Comité central sur l'attitude de cette catégorie d'hôtels et de permettre ainsi à la Société centrale de prendre plus facilement position.

Un des premiers points importants figurant à l'ordre du jour était le *Plan Cottier* qui fut l'objet d'un rapport détaillé du Dr M. Riesen, directeur du Bureau central. Une discussion nourrie suivit cette conférence et des décisions, que l'on peut résumer à peu près comme suit, ont été prises à l'intention du Comité central:

1. Les délégués des sections des villes sont heureux de la bienveillante initiative de M. Cottier en faveur de l'hôtellerie et lui en sont reconnaissants. Ils estiment que son projet continue à mériter l'attention. Mais l'hôtellerie des villes ne pourra prendre définitivement position que lorsque les problèmes juridiques que pose la réalisation de ce projet auront été résolus et mis au point et que le projet aura été formulé de façon précise.

On est unanime à estimer que la contribution de solidarité prévue dans ce plan ne peut en aucun cas être mise à la charge de l'entreprise elle-même. Il faut absolument la transférer d'une façon ou d'une autre sur les hôtes.

Selon l'opinion des délégués, le prélèvement de cette contribution sera difficile s'il ne se fait pas séparément, au moyen de timbres à apposer sur la facture ou sous une forme semblable.

2. Il faudrait, dans le plan Cottier, tenir compte des besoins de l'hôtellerie des villes proportionnellement à sa forte mise à contribution (paiement de la contribution sur la chambre et non sur la pension). Il ne faut pas oublier que dans les villes le besoin de rénovation est partiellement plus fort qu'ailleurs.

3. L'organisation professionnelle devrait être assurée d'avoir son mot à dire dans l'administration de ce fonds de solidarité.

Le 2ème point principal de l'ordre du jour fut le rapport détaillé du président sur les problèmes de l'hôtellerie à l'aube de la 5ème année de guerre. M. Schmid adressa, entre autres, un pressant appel aux assistants pour qu'ils insistent dans leurs sections sur l'importance et l'utilité d'une étroite union des hôteliers et du renforcement de leur organisation. Malheureusement, dans l'hôtellerie, c'est souvent un exact calcul des prix de revient et de vente qui fait défaut. Il faut que l'hôtelier se base toujours davantage sur ses prix de revient et il s'agit de réunir tous les éléments de ces frais, afin de pouvoir les soumettre aux autorités le cas échéant. Dans le public, il régnait encore de nombreux malentendus et opinions erronées au sujet de la structure des prix d'hôtel.

L'exposé du président rencontra la pleine approbation de l'assemblée et la discussion nourrie qui suivit s'étendit spécialement sur les points suivants:

*Hôtellerie et extension des cultures.* Les nouvelles prescriptions qui viennent d'être édictées à ce sujet placent les hôtels qu'elles concernent

devant de très grosses difficultés. Des négociations sont en cours avec les autorités sur ce point.

En ce qui concerne la question des pourboires, on fut unanime à estimer que le prélèvement des nouveaux taux de 12 et 15% pour les passants se fait dans l'intérêt même du personnel d'hôtel. C'est une mesure nécessaire dont l'application ne doit présenter aucune difficulté. Il devrait être encore possible de discuter la chose avec les voyageurs de commerce pour aplanir les difficultés qui existent éventuellement encore.

Au point de vue du rationnement, tout le monde estima que la proposition de réintroduire des menus à 4 services, qui est faite ci ou là, doit être repoussée comme incompréhensible à l'heure actuelle.

M. R.

attribués précédemment pour la fabrication de boissons. Il reste toutefois interdit d'acquiescer des édulcorants artificiels sous une forme autre que les comprimés. Demeurent également en vigueur, en ce qui concerne les comprimés d'édulcorants artificiels, les restrictions prévues à l'article 2, chiffres i et k, de l'ordonnance No. 69 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, du 30 novembre 1942, concernant l'économie de denrées alimentaires et fourragères.

Le ravitaillement des ménages collectifs et des consommateurs particuliers ne pourra cependant être assuré d'une manière suffisante que si ces ménages limitent leurs achats aux quantités dont ils ont normalement besoin et font un usage économique et judicieux de ces denrées de remplacement.

## Nouvelles économiques

### Acquisition de comprimés d'édulcorants artificiels par les ménages collectifs

La Section des marchandises de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation communique:

Etant donné l'approvisionnement satisfaisant des maisons de commerce en comprimés d'édulcorants artificiels, la réglementation appliquée jusqu'ici aux ménages collectifs sera annulée dès le 1er novembre 1943 jusqu'à nouvel avis. A partir de cette date, les ménages collectifs pourront se procurer, dans la mesure de leurs besoins, les comprimés d'édulcorants artificiels chez le fournisseur de leur choix, sans avoir à tenir compte des quantités supplémentaires de sucre

## Nouvelles personnelles

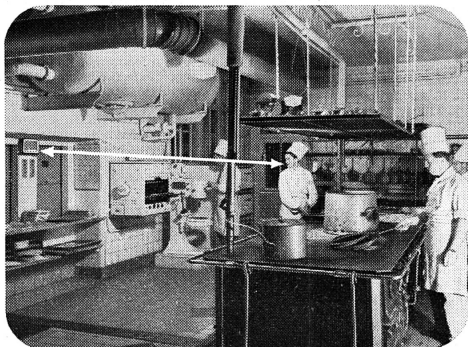
P. Golay-Berguer †

On apprendra avec regret le décès survenu subitement dans sa 68ème année, de M. Paul Golay-Berguer, ancien directeur de l'établissement thermal cantonal de Lavey-les-Bains.

M. Golay était entré à l'établissement de Lavey en 1928, date à laquelle la maison et ses installations avaient été reprises par l'Etat de Vaud. Il fut un directeur consciencieux, grand travailleur, excellent administrateur, qui imprima à la station de Lavey une belle activité, réalisée dans des circonstances pourtant assez souvent difficiles.

M. Golay avait pris sa retraite en juin 1940, pour raisons de santé. Nous présentons à sa famille nos sincères condoléances.

EIN GANG INS  
Tappichhaus  
Goelhaas  
THUNSTR. 7 BERN  
LOHNT SICH!

### Er antwortet sofort!

Durch VIVAVOX, die moderne Gegensprechanlage mit Lautsprechern, findet eine direkte gegenseitige Verständigung mit der gewünschten Person statt, ohne dass erst eine Weilergabe des Gesprächs erfolgen und der Angerufene seine Tätigkeit unterbrechen oder gar seinen Platz verlassen muss.

Die VIVAVOX-Anlage ermöglicht eine vollkommene, zwanglose und sofortige Verständigung von Raum zu Raum (Office, Küche, Keller etc.); sie ergänzt und entlastet das Telefon.

Unser Service erstellt VIVAVOX bei Ihnen im Abonnement und pflegt mit bester Fachkenntnis die Anlage kostenlos zur Erhaltung ihrer maximalen Leistung.

TELEPHON und VIVAVOX organisieren Ihre interne Sprechverbindung. Als Spezialisten in der Telephonie und in der Verstärkertechnik beraten wir Sie gewissenhaft für die Einrichtung einer zweckmässigen Anlage.

Auf Wunsch übersenden wir Ihnen gerne, ohne Kosten für Sie, die Broschüre „Wie man die interne Sprechverbindung in jedem Betrieb rationell gestalten kann“.

## AUTOPHON A.-G., SOLOTHURN

Technische Bureaux: Zürich, Basel, Bern.  
Generalvertretung für die Westschweiz: Téléphonie S.A., Lausanne.

**OTARD**  
DEPUIS 1795  
le cognac de qualité

Agence générale pour la Suisse:  
PAULIN POUILLOT S.A. LAUSANNE

Für fleischlose Tage unsere  
**Fischmarinaden**  
Pilzkonserven, Fischmarinaden  
Räucherfische  
STOFER & SÖHNE, PRATELN  
Tel. No. (061) 601 38  
Verlangen Sie unsere Produkte bei Ihren bisherigen Lieferanten!

Couponfreie Waschmittel  
Ersatzwaschmittel „K 11“  
Bleichsoda offen oder in Paketen  
BEKO-Spülmittel offen oder in Paketen  
Seifen- u. Waschmittel nach Coupons  
KELLER & CIE, KONOLFINGEN  
Chemische und Seifenfabrik Stalden

### Verkaufe täglich frische Champignons de Paris

Anfragen an: Champignons,  
Postfach 101, Biel.

### Gesucht hübsche, fleissige TOCHTER in einfachern, aber guten Barbetrieb

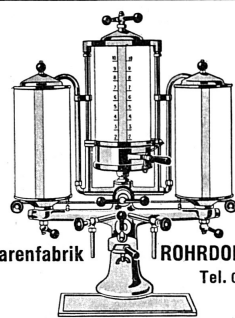
Angenehme Stelle und Familienschluss. Intelligente, gut erzogene Töchter senden Offerten unt. Chiffre B. B. 2380 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Zwei Schwestern

I. Lingère, sehr gute Stopferin-Näherin, Zimmermädchen, exakt arbeitend, mit nur guten Referenzen, suchen Jahres- oder Saisonstelle vom 15. November an. Gefl. Offerten an R. Wenk, Marktgasse 24, St. Gallen.

### Modell „REKORD“

EGLOFF & CO. A.G. Metallwarenfabrik ROHRDORF AARGAU  
Tel. 056 3 31 33



## Kaffee-Maschinen

Verkauf durch: Christen & Co. A.-G., Bern, Marktgasse 28 Tel. 2 56 11  
A. Grütter-Suter, Söhne, Luzern, Hirschwilerstr. 9 Tel. 2 54 40  
Sanitas A.-G., Basel, Spitalstr. 18 Tel. 4 78 20  
Schwabenhald & Cie. A.-G., Zürich, Nüscherstr. 44, Tel. 5 37 40

Fabrik-Service: Egloff & Co. A.-G., Rohrdorf Tel. 056 3 31 33

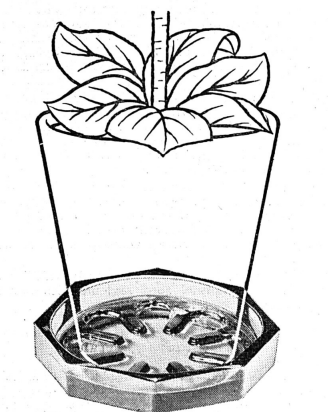
Egrot Service-Stellen: P. Bappinger, Basel, Hammerstr. 40 Tel. 2 59 00  
H. Fuchs & Co., Zürich, Florastr. 43 Tel. 2 95 68  
Ch. Mignot, Lausanne, Rue Pichard 13 Tel. 3 41 60  
W. Stuckli, Bern-Wabern, Strandweg 33 Tel. 5 25 94

GFA

Im Winter schätzen Ihre Gäste  
einen wirklich guten und aromatischen  
**Kaffee oder Tee**  
Verlangen Sie Offerte von  
**HANS GIGER**  
Gutenbergstr. 3 BERN Teleph. 2 27 35



LOGARNO  
**HOTEL-PENSION**  
mit 35 Betten, komplett möbliert  
sofort zu vermieten.  
In erhabener, aussichtreicher Lage, einige Minuten von der Dreifachgasse. Änderungen von tüchtigen, seriösen Interessenten unter Chiffre H. P. 2348 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



### Etwas Neues und Praktisches!

... ein hübscher Glasuntersatz für Blumentöpfe. Glas schlägt nicht durch, daher keine Wasserringe mehr auf Sims und Möbelstücken. Dieser Untersatz aus strahlendem, grünem Bülacherglas ist eine Zierde für jedes Zimmer.

Auch als Aschenbecher verwendbar

Zwei Grössen von 10 und 15 cm Innendurchmesser. Ladenpreise 40 und 75 Rp. Erhältlich in Haushaltgeschäften, Blumenläden, Samenhandlungen, Gärtnereien etc.

GLASHÜTTE BULACH AG.

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez  
**BLANK & Co.** - Vevey  
la maison des vins rouges fins.

**Butter-Portionen-Maschine**  
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.  
Offerten an Postfach 29, Vevey II.